

Landesbetrieb und Kreis besiegeln Planungsvereinbarung

# Neustart für die Ortsumgehung

Von Dietrich Harhues

**OTTMARBOCHOLT.** Der Schwerlastverkehr war schwer laut – und entpuppte sich als kurzer Corso historischer Ackerschlepper. Dass die wummernden Lanz und Co. nicht typisch für die Situation auf der Dorfstraße sind, war auch Landesverkehrsminister Hendrik Wüst klar, dessen laufendes Fernsehinterview schalltechnisch durch die Agrar-Oldtimer überlagert wurde. Der Düsseldorf Ressorchef war am Freitag bei einem Termin zu Gast, der als Startschuss für die Ortsumgehung Ottmarsbocholt gewertet werden kann – und auch soll, wie Roland Wieging vom Ortsvorstand der CDU Ottmarsbocholt mit Blick auf das Timing des Termins bestätigte.



Der Regionalleiter von Straßen.NRW, Thomas Rensing (l.), und Landrat Dr. Christian Schulze Pellengahr unterschreiben die Planungsvereinbarung für die Ortsumgehung im Beisein von Bürgermeister Sebastian Täger, Verkehrsminister Hendrik Wüst und Dietmar Panske (r.) Foto: di

**»Autos raus – Lebensqualität und Sicherheit rein.«**

Verkehrsminister Hendrik Wüst zum Entwicklungspotenzial von Ottmarsbocholts Ortskern

Um noch zwei Tage vor der Kommunalwahl zu zeigen, dass es die örtliche CDU Ernst meint mit ihrer politischen Entscheidung für das Straßenbauprojekt, das alle anderen Parteien im Rat ablehnen.

Eingeladen hatte aber nicht die CDU, sondern der Landesbetrieb Straßen.NRW zur Unterzeichnung einer Planungsvereinbarung zwischen dem Land und dem Kreis Coesfeld. Dieser wird, um das Planungstempo zu erhöhen, nach den Vorgaben des Landesbetriebs die erforderliche Umweltverträglichkeitsprüfung und das Verkehrsgutachten erstellen. Die Vorarbeiten in Coesfeld reichen so weit, dass dem Landesbetrieb auch die möglichen Varianten bei der Trassenführung vorgeschlagen werden. Die Linienfindung und weitere Schritte bis zum Planfeststellungsbeschluss liegen in der Hand der Regionalniederlassung des Landesbetriebs. Eine

Aufgabenteilung, die noch „ungewöhnlich“ ist, wie der Verkehrsminister vor der Presse am Spieker erklärte. Allerdings auch eine Kooperation, der Vorbildfunktion zukomme. Wüst hob seine Einschätzung hervor, dass der Kreis diese Aufgabe bewältigen werde: „Da kann man das.“

Das Düsseldorfer Regie-

mitglied stellte den Ottmarsbocholtern eine erhebliche Entlastung in Aussicht: „Autos raus – mehr Lebensqualität und Sicherheit rein“, lautete seine Formel.

Wie hoch die Verkehrsbelastung derzeit ist, darüber liegen den Planern jedoch keine aktuellen Zahlen vor. Über zehn Jahre alte Erhebungen ergaben gut 7000

Fahrzeuge täglich auf der Dorfstraße. Dass sich dieser Wert erhöht und der Verkehrsmix verändert habe, stellte Bürgermeister Sebastian Täger als Gast der Vertragsunterzeichnung heraus. Zu dieser Entwicklung habe der Autobahnanschluss in Amelsbüren und der dortige Hansa-Business-Park beigetragen. Ebenso wie die Tatsache, dass Laster, die die inzwischen mautpflichtigen Bundesstraßen meiden, durch Otti-Botti rollen.

Die Ortsumgehung ermögliche unterdessen positive Entwicklungen im Dorfkern, unterstrich Landrat Dr. Christian Schulze Pellengahr. Trotz aller Notwendigkeit und Bereitschaft, in ökologische Mobilität zu investieren, bleibe die Straße eine zentrale Infrastruktur – zumal im ländlichen Raum eines Flächenkreises.

Daran, dass die Ortsumgehung in Asphalt gegossen wird, sei nicht mehr zu rütteln. Die Entscheidung für das Straßenprojekt ist bereits

gefallen, da es seit 2004 unter den Vorhaben mit höchster Priorität im Landesstraßenbedarfsplan stehe, erläuterte Bernd Epmann, Projektleiter bei Straßen.NRW und Teil der Be-

**»Erstmal auf den ersten Schritt gucken.«**

Thomas Rensing (Landesbetrieb) hält sich mit einer Prognose, wann ein Baustart erfolgen kann, zurück

hörden-Delegation, gegenüber unserer Zeitung.

Bürgermeister Täger, der ebenfalls auf die gewandelte Verkehrssituation rund um Ottmarsbocholt hinwies, räumte ein, dass es auch kritische Stimmen zur Ortsumgehung gebe. Nach seinem Eindruck bestehe die Skepsis vieler Bürger aber darin, dass sie nicht glauben, dass die Entlastungsstraße wirklich kommt. Alte Schnauferl auf dem Weg zum Trecker-Treff sind im Dorf freilich weiterhin willkommen.

## Erhöhtes Tempo: Gemeinde trägt Kosten

Als Umgehung des Ortsteils Ottmarsbocholt soll der Neubau der L 844 unter Einbeziehung der L 884 (ab Einmündung der K 24/Lüdinghauser Straße) westlich von Ottmarsbocholt beginnen und um den Ort herumgeführt werden. Die Personalkosten für die ersten Schritte des Planungsverfahrens beim Kreis Coesfeld statt beim Landesbetrieb übernimmt die Gemeinde Senden. Der fi-

nanzielle Aufwand soll um 60 000 Euro liegen – in der Erwartung, dass eine neu geschaffene Planerstelle beim Kreis etwa zur Hälfte mit der Aufgabenstellung Ortsumgehung ausgelastet wäre. Die entsprechende Vereinbarung zwischen Senden und Coesfeld ist politisch „abgesegnet“ worden und soll jetzt „zeitnah“ unterschrieben werden, bestätigt die Gemeindeverwaltung auf WN-Anfrage.